

# ES GIBT KAUM DEN PERFEKTEN HUND

## Interview mit Guido Schäfer

**Welches war für Sie der beste Hund, den Sie je gerichtet haben und warum?**

Hier erinnere ich mich noch sehr gut an meinen Richtereinsatz anlässlich der Helsinki Winner 2013. Ich hatte die Ehre im Rahmen dieser Ausstellung den Gruppenwettbewerb der FCI Gruppe 5 im Ehrenring richten zu dürfen. Allgemein setzen die skandinavischen Länder insbesondere in den nordischen Rassen qualitativ sehr hohe Maßstäbe. In der Einzelbeurteilung im Voring ist mir besonders ein Lapinporokoira aufgefallen. Eine normalerweise eher unbedeutende Rasse. Doch dieser Vertreter stach durch sein Exterieur, seine Ringpräsenz aus der Masse hervor. Ich entschied mich im Voring, diesen Vertreter in die engere Wahl zu nehmen. Nachdem er in den Ehrenring einlief war für mich die Entscheidung gefallen. Dieser Hund beeindruckte durch seine Haltung, das exzellente Gangwerk als auch der Harmonie zu seiner Vorführerin. Beide bildeten eine Einheit! Ich entschied mich, diesem Rassevertreter den ersten Platz in der FCI Gruppe 5 zu vergeben. Es folgte später der Wettbewerb um das Best in Show. Als der Rüde wiederholt in den Ehrenring einlief jubelte und applaudierte das Publikum. Sowas hatte ich bislang noch nicht erlebt. Letztlich hat ihn eine finnische Richterkollegin den Lapinporokoira „Suukkosum Shamaani“ als BEST in SHOW aus mehr als 6000 gemeldeten Hunden ausgewählt. Was wünscht man sich mehr!? Eine bessere Bestätigung hätte ich für meine Entscheidung nicht bekommen können.

**Wenn Sie nur einmal im Jahr richten könnten, welche Rasse und in welchem Land würden Sie dann richten wollen und warum?**

Ich hatte die Ehre, im Jahre 2012 die 25jährige Jubiläumsausstellung des Siberian Husky

Clubs Viktoria in Melbourne (Australien) richten zu dürfen. In vieler Hinsicht war das ein Erlebnis. Niemand erwartet, dass gerade in Australien insbesondere die Rasse Siberian Husky sowohl von der Anzahl als auch der Qualität derart vertreten ist. Ich habe in den vergangenen Jahren Siberian Huskies in nahezu allen europäischen Ländern gerichtet. Die Australier setzen mit Abstand hinsichtlich der Qualität, der Anzahl und dem Handling Maßstäbe, die man aus europäischer Sicht niemals erwarten würde. Mit ca. 90 hervorragenden Rassevertretern war das eine Veranstaltung, die ich nie vergessen werde. Auch wenn die Anreise mit 21 Flugstunden doch anstrengend ist, würde ich sicherlich eine weitere Einladung zum Richten in Australien wieder annehmen.

**Welches war Ihr größtes Erlebnis als Zuchtrichter, an das Sie sich heute noch erinnern?**

Zweifellos mein Richtereinsatz für die Rasse Alaskan Malamute anlässlich der World Dog Show 2015 in Milano. Ich kann mich noch sehr gut an die E-Mail erinnern, mit der ich die Einladung erhielt. Ganz ehrlich, ich habe sie mehrfach gelesen und es anfangs nicht glauben wollen, dass gerade ich für die bedeutendste Ausstellung der Welt zur Beurteilung der Rasse Alaskan Malamute ausgewählt und eingeladen wurde. Aus meiner Sicht zählt der Alaskan Malamute zu den Rassen die international in den vergangenen Jahren erheblich an Qualität verloren haben. Teilweise ist es erschreckend und enttäuscht, welche Rassevertreter in der heutigen Zeit im Ring präsentiert werden. Umso mehr war ich äußerst positiv überrascht, dass in den weit über 100 gemeldeten Alaskan Malamuten doch einige hervorragende Rassevertreter auf der Weltausstellung präsentiert wurden. Ein in jeder Hinsicht unvergessliches Erlebnis.

**Was macht Ihrer Meinung nach einen guten Richter aus? Nennen Sie bitte drei Merkmale.**

Diese Frage lässt sich spontan mit zwei Merkmalen bzw. Charaktereigenschaften beantworten, nämlich Integrität und Neutralität. Das dritte Merkmal bedarf einer ausführlicheren Beschreibung. Aus meiner Sicht muss ein guter Richter die Fähigkeit besitzen, den zu beurteilenden Hund mit dem jeweiligen Rassestandard abzugleichen und dabei „Harmonie“ zu erkennen. Das ist eine Fähigkeit, die man nicht lernen kann! Es gibt kaum den „perfekten Hund“. Bei exakter Betrachtung findet man in der Regel immer kleiner Merkmale, die man sich besser wünscht. Ein guter Richter ist in der Lage, die nicht optimalen Merkmale im richtigen Verhältnis zu bewerten und dabei die Gesamtharmonie des Hundes zu erkennen und



Ein Ausnahmehund: Der Lapinporokoira „Suukkosum Shamaani“ - Best in Show der Helsinki Winner 2013

nicht aus den Augen zu verlieren. Als Richter und zugleich auch aktiver Aussteller sehe ich Vorteile für diejenigen Richter, die über Jahre hinweg erfolgreich gezüchtet und selbst ausgestellt haben. Selbst zu züchten und selbst auszustellen fördert zum einen z. B. bei der Selektion der „besten Welpen“ aus den jeweiligen Würfen sich in sehr frühem Stadium mit der Anatomie und dem Bewegungsablauf sowie dem Exterieur der Welpen auseinanderzusetzen. Richter, die selbst Hunde ausgestellt haben, können sich besser in die Lage des Vorführers versetzen, wenn gerade Junghunde die unterschiedliche Entwicklungsphasen hinsichtlich des Verhaltens durchlaufen, sich in der Jugendklasse aus unterschiedlichsten Gründen mal nicht optimal präsentieren.

**Welchen der Richter, die Sie über die Jahre im In- und Ausland getroffen haben, halten Sie für ein besonderes Vorbild und warum?**

Auch diese Frage lässt sich nicht kurz beantworten. Schon kurze Zeit nachdem ich Anfang der 90er Jahre mit dem Ausstellen begann, war es mein persönlicher Wunsch und Ziel, die Richterausbildung einzuschlagen. Man sagt mir nach, ich sei sehr ehrgeizig. Dementsprechend habe ich das Ziel erreicht. Damals war mein Heimatverein, der Deutsche Club für Nordische Hunde, nicht ausbildungsberechtigt. Aus diesem Grund wendete ich mich an den VDH und lernte persönlich den damaligen Richterobmann Kurt Gendrung kennen. Er hat mich gefördert und die Möglichkeit eröffnet, im Alter von 25 Jahren die Spezialzuchtrichterausbildung für Schlittenhunde über den VDH beginnen zu können. Neben vielen anderen Richtern die ich in den vergangenen kennengelernt habe, war Kurt Gendrung einer der namhaften deutschen Kynologen, der genau die Merkmale verkörperte, die ich eingangs zu einem guten Richter beschrieben

habe. Aus gesundheitlichen Gründen musste sich Herr Gendrung damals aus dem Hundewesen zurückziehen. Meine Richterausbildung wurde im Deutschen Club für Nordische Hunde fortgesetzt. Dort lernte ich die beiden international sehr geschätzten u. a. auch Spezialzuchtrichterinnen für Nordische Rassen, Angelika Kammerscheid-Lammers und Hasi Assenmacher-Feyel, kennen. Sie sind für mich über Jahre hinweg treue Wegbegleiter geworden, die mich in der Ausbildung stetig gefördert und unterstützt haben. Abschließend möchte ich Horst Kliebenstein erwähnen. Mit Horst Kliebenstein verbinde ich einen international sehr geschätzten deutschen Kynologen. Er war mein Koordinator/Mentor während der Ausbildung zum Richter für die FCI Gruppe 2. Aufgrund der Vielfältigkeit der Rassen aus dieser Gruppe ist es aus meiner Sicht eine der schwierigsten FCI Gruppen. Horst Kliebenstein ist es gelungen, durch hervorragende Empfehlungen einzelner Lehrrichter (Rassespezialisten) die unterschiedlichsten rassespezifischen Merkmale zu vermitteln. Dafür bin ich ihm sehr dankbar. Das hat letztlich auch dazu beigetragen, dass ich heute u. a. mit großer Freude die Rasse Rottweiler richte und sie zu einer meiner „Lieblingsrassen“ zähle!

Ich bedanke mich beim VDH und allen anderen, nicht namentlich erwähnten Wegbegleitern der vergangenen 20 Jahre, die es mir ermöglicht haben, die äußerst vielfältige und nicht einfache Richterausbildung beginnen und über Jahre hinweg fortsetzen zu dürfen. Abschließend bedanke ich mich bei meinem Partner Klaus als auch unserer Hundenanny Selina. Ohne Euch beide wäre es für mich nicht möglich, über Jahre hinweg regelmäßig an den Wochenenden an internationalen Veranstaltungen teilzunehmen.



Foto: Bertha Willms

**NAME: GUIDO SCHÄFER**

Gruppenrichter für die FCI-Gruppen 2, 5, 8 und 10 sowie Spezialzuchrichter für 44 Rassen

**Beruf:**

Dipl. Verwaltungsbetriebswirt (FH), Haushaltsbeauftragter der Hochschule der Polizei Rheinland Pfalz

**Wohnort:**

56759 Kaisersesch

**Hunderassen:**

Seit 1995 züchte ich unter dem FCI geschützten Zwingernamen „Hightowers“ die Rasse Siberian Husky im ältesten zucht-buchführenden Verein für nordische Rassen, Deutschen Club für nordische Hunde e.V. Bevor ich den ersten Hund erwarb, lernte ich über meine damalige Hühnerzucht eine erfolgreiche Züchterin der Rasse Kuvasz kennen. Von ihr lernte ich, die Hunde im Ausstellungsring zu präsentieren. Bei der Auswahl der Zuchtpartner sowie der Analyse der Ahnentafeln und der Begleitung der Würfe ab Geburt bis Abgabe der Welpen vermittelte Sie mir Erfahrungswissen, was man sich über Literatur nicht aneignen kann. Sie legte den Grundstein für die sich in den Jahren anschließenden Erfolge meiner gezüchteten Siberian Huskies. Dafür bin ich sehr dankbar. Seit 2008 besitze ich gemeinsam mit meinem Partner die Rasse Azawakh, mit der wir einen Wurf aufgezogen haben.

**Hobbys:**

Als aktiver Züchter der Rasse Siberian Husky und zugleich Richter im In- und Ausland bleibt nur wenig Zeit für weitere Hobbys. Soweit es mir die Zeit ermöglicht – vor allem in meinen Mittagspausen - treibe ich regelmäßig Sport in Form von Jogging und Fitnesstraining. Das ist ein guter Ausgleich für meinen Bürojob!